

Bezugsgebühr:

Bestellungen für Dresden bei täglich...
Dresden, den 1. Oktober 1905.

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Carif.

Annahme von Entsendungen...
Anzahl 1 Nr. 11 und Nr. 2098.

Der Detail-Verkauf der Damenhut-Fabrik
Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant

Hauptgeschäftsstelle:
Markstr. 38/40.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstrasse 28.

Uhren, nur beste, erprobte Fabrikate
Goldwaren, herrliche Neuheiten.
Dresden-A. Gustav Smy, Moritzstr. 10.

Raucht PATENT STROHMSTÜCK CIGARETTE. von
3 Pfg. an
Egyptian Cigarette Company
Cairo. - Berlin W. 64. - Frankfurt a. M.

Tuchwaren. Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernsten
Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium
neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forsbeamte.
Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Rathhaus).

Nr. 274. Spigel: Reingruppierungen der Mächte, Landtagswahlen, Hofnachrichten, Geh. Rat v. Bergmann, Sächs. Min. v. Witterung:
Kühl, veränderlich. Dienstag, 3. Oktober 1905.

Reingruppierungen der Mächte.

Das sich augenblicklich in den Beziehungen der Mächte zu
einander eine tiefgreifende Aenderung vorbereitet, unterliegt wohl
kaum noch einem begründeten Zweifel. Die Beendigung des
russisch-japanischen Krieges mit ihren schwerwiegenden Folge-
wirkungen, die Erneuerung des Bündnisses zwischen England und
Japan, die Spannung zwischen Deutschland und England, das
Erkalten des russisch-französischen Verhältnisses und die Annäherung
Russlands an Deutschland müssen notwendigerweise eine
Umwandlung in der internationalen Politik anbahnen. Die
Marokkoinfrage, die den Weg zu der endgültigen Reingruppierung der
Mächte weisen, sind bereits zu erkennen: der Friede von Portsmouth,
das neue englisch-japanische Bündnis, dem von Wilttes
Reflexionen in Paris, Berlin, Rom, die Einigung zwischen
Deutschland und Frankreich in der Marokkoinfrage und die Zusammenkunft
des deutschen Reichskanzlers mit dem italienischen
Minister des Auswärtigen, Tittoni, erwecken mit ausreichender
Sicherheit den seit fast zwei Jahren völlig verdunkelten politischen
Horizont. Der Friede von Portsmouth und das gegen Russland
gerichtete englisch-japanische Bündnis bürgen dafür, daß während
des nächsten Jahrzehnts ein asiatischer Krieg nicht zu fürchten ist.
Japan, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika,
die vorläufig, d. h. bis zur Vollendung des Panamakanals und
einer gewaltigen Kriegsstärke, als heimlicher Dritter im Bunde
anzusehen sind, bilden eine so kolossale Macht, daß sie es auf jeden
Fall in der Hand haben, den Frieden in Asien aufrechtzuerhalten.
Die Frage ist nun, wie werden sich die Verhältnisse in Europa
gestalten, wird es England gelingen, seine Isolierungspolitik
Deutschland gegenüber durchzusetzen oder nicht? Um den Ausgang
dieser Frage dreht sich augenblicklich die ganze europäische
Politik.

lich in schwierigsten Zeiten als treuer Freund und Nachbar
erwiesen hat: Deutschland hätte das russische Vertrauen ebenfalls
reichlich durch seine wohlwollende Neutralität während
des russisch-japanischen Krieges verdient. Vorläufig weiß man
noch nichts Bestimmtes. Aber es kann nicht mehr allzulange
dauern, bis sich zeigt, ob die Kaiserfamilie in den finnischen
Schären bei Björkö eine Etappe zu einem deutsch-russischen
Bündnis gemeint ist und ob die Behauptungen Wilttes mit den
leitenden Männern der deutschen auswärtigen Politik in Berlin
und Rominten als weitere Meilensteine auf dem Wege dazu
angesehen werden können. Daß eine russisch-deutsche Annäherung
und ein herzliches Einvernehmen zwischen Berlin und Petersburg
zur Zeit besteht, hat der russische Staatsmann
auf seiner Heimreise öffentlich und nachdrücklich
ausgesprochen. Ob das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands,
auf das Wiltte dabei hinwies, auch eine dauernde Erinnerung
in Russland hinterlassen hat und von Russland nicht
nur für die Zeit des Unglücks gewünscht und geschätzt wurde,
wird sich nun alsbald zeigen. Obwohl die Resultate der Audienz
Wilttes bei Kaiser Wilhelm in Rominten und der vorausgegangenen
Unterredungen Wilttes mit dem Fürsten Bülow noch nicht
bekannt geworden sind, wird man doch nach offiziellen
Auslassungen der letzten Tage annehmen müssen, daß diese
Besprechungen das Ziel verfolgt haben, die Umwandlung des russisch-
deutschen Einvernehmens in eine greifbare, vertragliche
Form zu fördern. Wenn man berücksichtigt, daß die
Tendenz der englischen Politik namentlich in Petersburg klar
erkannt sein dürfte, und daß Wiltte als Freund eines festeren
Anschlusses an Deutschland in vollem Einverständnis mit dem
Fürsten in Berlin und Rominten verhandelt hat, so wäre ange-
sichts der anderweitigen Staatengruppierungen, die sich gerade
jetzt nach Abschluß des neuen englisch-japanischen Bündnisses
vor unseren Augen vollziehen, allerdings ein geeigneterer Zeit-
punkt für eine vertragsmäßige Sicherstellung der Interessen
Deutschlands und Russlands kaum zu finden. Ob es gelingt, das
Zustandekommen einer deutsch-russischen Verständigung voraus-
gesetzt, in diese Neuordnung der europäischen Machtverhältnisse
die französisch-russische Allianz hineinzuziehen, ist ungewiß,
obwohl diese Vervollständigung für alle drei beteiligten Staaten
nur von Nutzen sein könnte. Die deutsche Regierung dürfte sich
dieser Idee sehr geneigt zeigen, und Ministerpräsident von Wiltte,
der sich in jüngster Zeit als der „beste Mann“ Russlands be-
währt hat, wird sicherlich dem Fürsten abraten, diesen für
Russland vorteilhaften Schritt zu tun. Soviel bekannt
geworden, hat er, wie schon oben angedeutet, bei
seinem Aufenthalt in Paris im Sinne einer Annäherung
zwischen Deutschland und Frankreich zu vermitteln gesucht.
Es ist noch nicht aller Tage Abend, und man soll den Tag
bekanntlich nicht vor dem Abend loben, aber so viel steht schon
fest, daß es, wenn nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten
sollten, der Staatskunst des Fürsten Bülow gelangen ist, die
Gefahr der Isolierung von Deutschland abzuwenden und anher-
dem die Basis für ein deutsch-russisch-französisches
Einvernehmen zu schaffen, das die wirksamste Gegenwehr
gegen die schlaue Gewaltpolitik John Bull's bilden könnte.
Was die beiden beendeten Verhandlungen unse-
res Reichskanzlers mit Tittoni in Baden-Baden anlangt, so ist darüber
bis jetzt noch nichts Authentisches bekannt geworden. Jedenfalls
wird die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner eine
Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen zur Folge haben
und kann weiterhin als Ausdruck dafür gelten, daß
der Dreibund unerschütterter fortbesteht und auch
fernerhin seine Mission als europäisches Friedensbollwerk er-
füllen wird, nachdem die Feindungen zwischen Italien
und Oesterreich glücklich beseitigt sind. Fürst Bülow hat zur
Zeit mehrere Eisen im Feuer, und das ist gut, denn mit den
Verhandlungen der internationalen Lage muß auch Deutschland
rechnen, wenn es nicht in eine Sackgasse geraten und plötzlich
isoliert sein will. Fürst Bülow aber würde sich das Verdienst
einer weltgeschichtlichen Tat erwerben, wenn es ihm gelänge,
durch Weiterausgestaltung der schon jetzt vorhandenen guten
Beziehungen zwischen einzelnen Staaten des Dreibundes und
Zweibundes diese beiden ausschlaggebenden Mächtegruppen des
europäischen Kontinents in ein freundschaftliches Verhältnis zu-
einander zu setzen und zur gemeinsamen Wahrung gemeinsamer
europäischer Interessen England oder Amerika oder der gelben
Gefahr gegenüber zu einen.

der Staatsrat einer Prüfung unterzogen hat, ihnen jetzt zur
Erledigung vorliegt. Es ist mein aufrichtigster Wunsch und meine
schönste Hoffnung, daß, wenn der Reichstag und der Storting
das Vorgehlogene annehmen, dies eine Verminderung der Gefahr
und der Schwierigkeiten mit sich führen wird, welche als Folge der
Auflösung der Union entstehen könnten.

Zur Lage in Ungarn.
Wien. (Priv.-Tel.) Der Kaiser begibt sich der ungarischen
Lage wegen nicht zu den Hochalpen in die heiligen
Alpen, zu denen er alljährlich geht. Man schließt daraus, daß
wichtige Entscheidungen bezüglich Ungarns unmittelbar bevor-
stehen.

Best. (Priv.-Tel.) Für den Wiederauftritt des
Reichstags am 10. Oktober ist ein Aufzug von 100 000 Mann
geplant. In der Sitzung wird Herr von Bertaun den
Vertretungen, wonach das Haus auf unbestimmte Zeit oder bis
zum Dezember vertagt wird. Am 12. Oktober wird voraussichtlich
die Wiederernennung des Ministers Herr von Bertaun publiziert
werden. Die Regierung wird angeblich am 1. November die
Zahlung der Abgeordnetenlöhne und der Komitatsdotationen
entstellen.

Best. (Priv.-Tel.) Mit Rücksicht auf die fortwährenden
Demonstrationen hat die Direktion des Hotels Royal
der Unabhängigkeitspartei das im Hotel befindliche Klublokal
geändert. — Erst Abends feierte ein unbekanntes Individuum
von der Straße aus mehrere Revolverkugeln auf die
Druckerei des Sozialistenblattes „Kopfgans“ ab; glücklicherweise
wurde niemand verletzt. — Wie es heißt, soll Koloman Szell
in dieser Woche zum Kaiser berufen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vom 30. September bis 1. Oktober
mittags sind im preussischen Staate vier Cholerafälle
nötiglos ohne Krankheits-Erscheinungen amlich gemeldet
worden, davon einer in Steinhilber (Kreis Oberbarnim) und drei in
Aboltsdorf (Kr. Westf.). Alle vier waren bereits in Beobachtung.
Von den früher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine in
Pronberg nicht als Cholera herausgestellt. Vom 1. bis 2. Okt.
mittags sind keine choleraverdächtigen Erkrankungen und
Todesfälle gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle
beträgt bis jetzt 259, von denen 87 tödlich verliefen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue amerikanische Generalkonsul
in Berlin T. H. A. hat heute sein Amt angetreten. Er erklärte,
auf keinen Fall an einen Zollkrieg zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten zu glauben. Die Verhandlungen würden
mit der Zeit zu voller Verständigung zwischen beiden Ländern
führen. Er werde bemüht sein, die guten Beziehungen zwischen
Deutschland und den Vereinigten Staaten zu fördern. — Die
„Nat.-Sta.“ brachte jüngst ein Petersburg-Privat-Telegramm
über den Empfang Wilttes beim Kaiser in Rominten. Die
Angaben sollen auf einem Interview mit Wiltte beruhen. Der
bisherige Mitarbeiter der „Nat.-Sta.“ Eugen Jabel erklärt nun,
daß von einem Interview in seinem Telegramm keine Rede sei. Die
„Nat.-Sta.“ meint aber, daß Herr Jabel allerdings durch sein
Verhalten die Annahme hervorgerufen habe, daß Wiltte empfangen
worden zu sein. Sie fühlt sich von ihm irreführt und erklärt
deshalb, jede Beziehung zu ihm abgebrochen zu haben. — Die
„Deutsche Arbeiter-Ztg.“ ist in einer Reihe von Artikeln durch
die Anerkennung der Arbeitermer-Organisationen durch
die Arbeitgeber eingeleitet. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt
dazu u. a.: Alles in allem betreffend, berühren die Ausführungen
der „Arbeiter-Ztg.“ nicht unympathisch, da sie eine Basis zu bieten
scheinen, auf der die Kämpfe zwischen Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer in einer mit dem bestehenden Rechtszustande und den
sozialen Empfinden unserer Zeit im Einklange stehenden Weise
unter Wahrung der berechtigten Interessen zum Ausdruck gebracht
werden können.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im hiesigen Architektenhaus be-
gann heute vormittag die dritte Generalversammlung des Ver-
bandes fortschrittlicher Frauenvereine. Ein
Rechtsanwalt Dr. Neufuß sprach über Rechtspolitik und Ethik
und verteilte eine Reihe radikaler Theorien, in denen er u. a. dem
Staate das Recht abspricht, Ehen zu lösen; die Ehebindung soll
vielmehr Privatfache sein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Seitens der Berliner Elektrizitäts-
Werke wird mitgeteilt, daß der Betrieb der Straßenbahn
aufrecht erhalten und die Straßenbeleuchtung keine
Unterbrechung erleiden wird. Nur die Einlagewagen der
Großen Straßenbahn-Gesellschaft hätten den Verkehr eingestellt.
Zunächst ist eine Einschränkung des Betriebs infolge ein-
getreten, als die Wagen einzelner Linien in doppelt so langer
Zeitsabständen wie sonst fahren. Die Durchführung des Streiks
war heute früh unvollständig, da die Arbeitswilligen durch ein
starkes Polizeiaufgebot geschützt wurden. In den im Stadt-
inneren liegenden Stationen fehlten nur wenige Arbeiter. Wie
verlautet, sind heute morgen Feuerwehrlente zur Dienstleistung
bei den Elektrizitätsfirmen abkommandiert. Sie werden haupt-
sächlich als Kohenschipper verwendet und verrichten die Arbeit
nicht in Diensten, sondern in Zivilkleidung.

Berlin. (Priv.-Tel.) In dem Lohnkampfe der Ber-
liner Elektrizitäts-Industrie sind die heute fort-
geführten Einigungsverhandlungen ergebnislos verlaufen.

Essen a. d. W. Antliches Wahlergebnis. Bei der am
28. September stattgehabten Reichstags- und Landtags-
Wahl im Wahlkreis Düsseldorf V. Essen Stadt- und Landkreis
sind im ganzen 79 333 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon
entfielen auf den Kandidaten des Zentrum, Arbeiterleiter
Johann Giesberts in W.-Glabbech, 41 798, auf den Kandidaten
der Sozialdemokraten Redakteur Wilhelm Gensch in Uerfeld
37 524 Stimmen. Giesberts ist somit gewählt.

Seidelberg. (Priv.-Tel.) Der Groppeperg ernannte
den Dichter Heinrich Vierordt anlässlich seines 60. Geburts-
tages zum Dozent.

Hürdenberg. (Priv.-Tel.) In dem bekannten Fall-
mannschen Erbschafts-Bruch schlossen die Rollmann-
schen Erben, von denen ein Teil in Hürdenberg wohnt, mit Bedel
einen Vergleich.

München. Die Zentralversammlung des Landwirt-
schaftlichen Vereins in Bayern nahm folgenden Entwurf

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Oktbr.

Nordische Krisis.
Stockholm. Der Reichstag wurde heute von dem Minister-
präsidenten Lundeberg mit folgender Thronrede eröffnet:
„Ueberzeugt von der Wichtigkeit dessen, daß die Lage auf der skandi-
navischen Halbinsel, die durch den Beschluß des Storting vom
7. Juni geschaffen worden ist, baldigst durch geordnete Verhältnisse
abgelöst werde, habe ich Sie zu einem neuen Reichstage einberufen,
um diese ernste Angelegenheit einer Beratung zu unter-
ziehen. Ueberstimmend mit dem vom letzten Reichstage ge-
schlossenen und vom König sanctionierten Beschlusse wurden zwischen
den Delegierten Schwedens und Norwegens Verhandlungen ge-
führt und das Uebereinkommen vorgelegt, daß, nachdem es

Pramanns Erbswürstl
Fabrik Radebeul 18